

Datum: 24.04.2008

Münsterländische Tageszeitung

Höffmann zeigt sich als Pate spendabel

Reiseunternehmer stiftet Dozentur und Wissenschaftspris

Vechta/Bösel (bic) - „Die Zeit ist gekommen, der Region etwas zurückzugeben“, sagt Hans Höffmann. Der aus Bösel stammende Unternehmer hat in Vechta ein großes Jugendreise-Unternehmen aufgebaut. Jetzt übernahm er als erster Spender überhaupt eine Patenschaft des Netzwerkes „Alumni“ der Hochschule Vechta.

Höffmann stiftet zur internationalen Profibildung der Einrichtung für eine unbefristete Zeit eine Dozentur für Interkulturelle Kompetenz sowie einen mit 10000 Euro dotierten Wissenschaftspris.

Die „Höffmann-Dozentur“ soll jedes Jahr neu besetzt wer-

den und richtet sich vornehmlich an Bewerber aus Süd- und Zentralafrika. Der Wissenschaftler kann so ein Jahr lang in Vechta lehren und forschen. Höffmann unterstützt den Dozenten mit monatlich 1000 Euro, die Hochschule legt dann noch einmal 500 Euro drauf. Höffmann hofft, dass durch das Engagement Afrika ins Bewusstsein der Menschen gebracht wird. Denn: „Über Afrika wissen wir fast gar nichts.“

Pro.f Dr. Egon Spiegel und Hochschulpräsidentin Professor Dr. Marianne Assenmacher rechnen damit, schon zum Wintersemester dieses Jahres den ersten Dozenten in Vechta be-

grüßen zu können.

Der „Höffmann-Wissenschaftspris für Interkulturelle Kompetenz wird einmal im Jahr international ausgeschrieben. „Durch die hohe Dotierung von 10 000 Euro rückt die Hochschule ins Rampenlicht. Dadurch schaut man auf Vechta“, freute sich Spiegel. Nun gelte es, Ausschreibungen und Bewerbungsphasen zu organisieren.

„Die Dozentur und der Wissenschaftspris sind eine tolle Sache und ein gutes Zeichen für die weitere Entwicklung der Hochschule“, bedankte sich Hochschulpräsidentin Assenmacher bei Hans Höffmann und auch seinem Sohn Andreas.



Freuen sich über die Kooperation: (von links) Professor Dr. Egon Spiegel, Silke Fraune, Andreas Höffmann, Hans Höffmann, Hochschulpräsidentin Professor Dr. Marianne Assenmacher, Professor Dr. Martin Winter und Dr. Marion Rieken.

Foto: Bickschlag